

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	44 (1946)
Heft:	12
Artikel:	Über die Geschwülste der Eierstöcke [Fortsetzung]
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-951855

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Berantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,

Spitalstrasse Nr. 52, Bern.

Druck und Expedition:

Bübler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Verlag
Buchhausgasse 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind.

Für den allgemeinen Teil

Frl. Frieda Baugg, Hebammme, Ostermundigen.

Abonnements:

Jahres-Abonnement Fr. 4.— für die Schweiz,

Fr. 4.— für das Ausland plus Porto.

Insertate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzelle.

Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Über die Geschwülste der Eierstöcke (Fortsetzung). — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand: Jubilarinnen. — Neu-Eintritt. — Krankenkasse: Krankmeldungen. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Krankenkasse-Notiz. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Baselland, Bern, Freiburg, Glarus, Graubünden, Luzern, Rheintal, St. Gallen, Sargans-Werdenberg, Lenzburg, Uri, Winterthur, Zürich. — Schweiz. Hebammentag 1946 in Herisau: Protokoll der 53. Delegiertenversammlung (Schluß). — Aus der Praxis. — Heilwege der Seele.

Über die Geschwülste der Eierstöcke.

(Fortsetzung.)

Schwerer ist die Unterscheidung von Geschwülsten der Nebeneierstöcke. Diese haben neben sich den Eierstock, doch ist dieser nicht immer zu fühlen. Doch müssen sie ja auch entfernt werden, so daß die Unterscheidung nicht so wichtig ist. Eine junge, lebende Eileitergeschwangerschaft kann dagegen leicht mit einer Eierstocksgeschwulst verwechselt werden, da der Eierstock nicht immer zu fühlen ist. Doch ist der Eileiterast meist weicher, eher teigig, und in seiner Nähe können pulsierende Blutgefäße gefühlt werden, weil ja bei der Schwangerschaft außer der Gebärmutter die Blutgefäße gleich wie bei der normalen sich erweitern. Dazu kommen noch die übrigen Anzeichen: das Ausbleiben der Regel, oft Schmerzen, Blutungen aus der Gebärmutter, wehenartige Schmerzen auf einer Seite; bei abgestorbenem Ei dicht sich das Blut ein und die Geschwulst wird derber, unebener.

Entzündungen des Beckenbindegewebes liegen neben dem unteren Teil der Gebärmutter; sie sind unvergleichlich und strahlen gegen die Beckenwand aus. Die entzündlichen Geschwülste der Eileiter und Eierstöcke haben eine unregelmäßige Gestalt und ihre Teile sind untereinander und mit der Beckenwand verlötet.

Bei sorgfältiger Untersuchung ist eine Verwechslung mit der rückwärts gebeugten, schwangeren Gebärmutter nicht leicht möglich. Hier geht der Halsteil in die Geschwulst über; diese ist teigig und es finden sich noch die übrigen Schwangerschaftszeichen. Es ist zwar vorgekommen, daß bei eingeklemmter Rückwärtsbeugung die gefüllte Blase für eine Eierstocksgeschwulst gehalten wurde und man sie punktiert hat; ja, ich weiß sogar von einem Falle, wo ein berühmter Chirurg in diesem Falle den Bauch eröffnet hat und dann erst seinen Irrtum erkannte. Doch, wer sich an die Regel hält, daß vor jeder gynäkologischen Untersuchung die Blase entleert werden soll, dem wird so etwas kaum mehr passieren. Ein älterer Arzt, der jahrzehntig im Orient gelebt hat, erzählte mir von einem ähnlichen Falle: in einer vornehmen Familie jenes Landes hatte ein junges Mädchen eine Urinverhaltung, wie dies bei neunjährigen Mädchen hier und da vorkommt. Die weißen, herbeigerufenen Ärzte der Großstadt fanden bei der Jungfrau eine Geschwulst im Bauche. Sie behaupteten mit ernster Miene, das Mädchen sei schwanger. Große Bestürzung bei den Eltern und Verwandten; trotz aller Beleidungen der Kleinen, daß sie von keinem Mannen wußte, wie es in der Bibel heißt, glaubte man den Ärztlapen. Doch zog man dann noch den Schweizer Chirurgen bei; dieser führte

einen Katheter ein und die vermeintliche Schwangerschaft ging als Harnflut ab.

Doch zurück zu unserem Thema: Kleine gestielte Myome der Gebärmutter sind meist härter und fast immer mehrfach. Auch wenn nur eines vorhanden ist, kann man doch meist in der Wand der Gebärmutter Verdickungen von anderen noch in ihr liegenden, kleinen Myomen finden.

Ob es sich um eine einfache Zyste handelt, die von Verschluß eines Graaf'schen Follikels herrührt, oder um eine Geschwulst, die von vornehmerein bösartig ist oder doch bösartig entarten kann, ist meist nicht durch die klinische Untersuchung festzustellen. Auch ob die Geschwulst vom Nebeneierstock oder vom Eierstock ausgeht, kann man meist nicht wissen, bis die Operation die Sache aufklärt. Denn in den meisten Fällen wird man sich eben zu dem Eingriff entschließen müssen. Diese Operation bei noch kleinen und nicht verwachsenen Geschwülsten ist einfach und lebenssicher. Früher, bevor man die Ursachen der Infektion kannte, war dies anders. Ich erinnere mich an Erzählungen meines verehrten Lehrers, Professor Peter Müller aus Würzburg. Dort war ein sehr berühmter Professor der Frauenheilkunde, Scanzoni, aber wenn es sich darum handelte, eine Eierstocksgeschwulst herauszunehmen, operierte er nicht selber, sondern ließ aus Straßburg den ebenso berühmten Professor Roeberle kommen. Dieser operierte im Frack und mit weißen Glashandschuhen. Natürlich war nichts sterilisiert, weil eben die Sterilisation noch nicht bekannt war. Den Wundeiter nannte man guten und lobenswerten Eiter.

Bei größeren Eierstocksgeschwülsten ist die Erkennung anders. Man muß allerdings zunächst feststellen, ob die Aufreibung des Leibes von einer solchen Geschwulst herrührt. Es können noch verschiedene andere Dinge in Betracht kommen. Zunächst eine Schwangerschaft, die aber auch gemeinsam mit einer solchen Geschwulst da sein kann. Nun, die anderen Schwangerschaftszeichen lenken die Aufmerksamkeit darauf hin. Dann kann es sich um Wassersucht handeln, mit beträchtlichen Mengen Flüssigkeit in der Bauchhöhle, zwischen den Därmen. Diese erkennt man daran, daß bei Lagerwechsel der Patientin die Dämpfung des Schalles bei Beklopfung sich ändert, weil das Wasser nach dem tiefsten Teil fließt. Bei Eierstocksgeschwülsten bleibt die Dämpfung an Ort und Stelle.

Die Bestastung des Leibes bringt weitere Anzeichen; man fühlt einen rundlichen oder höckerigen Gegenstand durch die Bauchdecken, der aber nicht, wie der schwangere Uterus, mit

einer Partie in das kleine Becken geht. Auch kann man oft die Geschwulst verschieben. Wenn sie hauptsächlich Wasser enthält, so kann man bei Klopfen auf die eine Seite an der anderen mit der aufgelegten Hand einen Wellenschlag fühlen. Allerdings können die Zysten so gespannt sein, daß man sie für einen festen Körper hält. Derbe, feste Geschwülste haben eine derbe Oberfläche; oft sind höckerige Teile zu fühlen. Die Beweglichkeit kann auch durch Verklebungen (besonders nach Stieldrehungen, wegen der begleitenden Entzündung) eingeschränkt sein.

Man muß dann sehen, ob die Geschwulst mit der Gebärmutter zusammenhängt. Geht die letztere vom Halsteil aus in die Geschwulst über, so ist wohl auf eine Schwangerschaft zu schließen, wobei der schon länger abgestorbene Frucht die meisten Zeichen fehlen können. Ist die Geschwulst durch einen Stiel mit dem Uterus verbunden, so denkt man schon mit mehr Sicherheit an Eierstockserkrankung. Dann gelingt es auch oft, die Gebärmutter selber als nicht zur Geschwulst gehörig zu fühlen; in anderen Fällen, bei Ausschwemmungen im kleinen Becken, kann dies schwierig oder unmöglich sein.

Andere Geschwülste in der Bauchhöhle können ausgehen: einmal von der Milz, die stark vergrößert sein kann; dann von einer oder beiden Nieren; eine Niere kann so schwach befestigt sein, daß sie im Beckeneingang liegt oder auch von vornehmerein dort sich entwickelt hat. Dies kann bei einer Missbildung der Fall sein, die man die Hufeisenniere nennt, wobei beide Nieren in der Mitte des Bauches ineinander übergehen und zusammen nur eine solche bilden. Wenn man diese Geschwulst ohne sie zu erkennen herausnehmen würde, so würde die Patientin unvergleichlich rasch zugrunde gehen, weil man ohne Nieren nicht leben kann.

Geschwülste können vorgetäuscht werden durch verwachsene Darmschläinge, die z. B. bei Bauchfellüberkulose so innig miteinander verbunden sein können, daß man nur eine höckerige Geschwulst fühlt. Allerdings ist dann beim Beklopfen an verschiedenen Orten Darmhall zu finden, während andere Partien gedämpfter erscheinen. Auch ist oft zwischen diesen verbundenen Därmen Flüssigkeit abgesackt und oft unter Spannung, was auch wieder die Verhältnisse ändert.

Wenn anscheinend eine Zyste im Douglasischen Raum hinter der Gebärmutter liegt, so muß man sich in acht nehmen, nicht einen Blut- oder Eitererguß dort dafür zu nehmen. Es kann sich um einen Eileiterabot handeln, der unbemerkt vorbeigegangen ist, und einige Zeit später ist dann im Douglas ein abgesackter Bluterguß, der oft vereitert und der durch Verwachungen der Beckenorgane und Darmschläinge

eingehüllt ist. Wenn man hier die Bauchhöhle eröffnen würde, so würde man Gefahr laufen, eine allgemeine Bauchfellentzündung hervorzurufen. Wenn aber die Sache richtig beurteilt wird, so eröffnet man den Erguß von der Scheide aus und läßt ihn abfließen.

In seltenen Fällen kann auch der Bauch aufgetrieben sein durch den sogenannten Blasewurm. Es handelt sich um einen Schmarotzer, der durch Fleisch verseuchter Tiere in den Körper gelangt. In der Leber oder einem anderen inneren Organ macht dieser Plattwurm eine große Zyste im Gewebe, die bis Kind- oder mannskopfgroß werden kann. Im Inneren dieser Zyste entstehen dann sogenannte Tochterzysten. Auch hinter dem Bauchfell, zwischen dem Aufhängeband der Därme und der hinteren Bauchwand, kann er sich entwickeln. Bei der Operation, wenn die Zyste eröffnet wird, fließt dann eine Menge Flüssigkeit ab und es rollen viele kleinere oder größere Tochterzysten über die Wunde heraus.

Wenn eine Eierstocksgeschwulst sich statt nach der Becken- und Bauchhöhle hin in das breite Mutterband entwickelt hat, so ist das Bild bei der Untersuchung ein anderes. Die Geschwulst ist fest und unvergleichlich im Becken neben der Gebärmutter, und man kann keinen Stiel finden, noch die Geschwulst von der Gebärmutter abheben. Die Geschwulst kann dann sich weiter nach oben ausdehnen und die Därme oft vor sich haben, so daß man diese zunächst den Bauchdecken hat. Bei dieser Ausdehnung hebt die Geschwulst das Bauchfell der hinteren Beckenwand weiter ab und kriecht sozusagen nach hinten oben. Die Falten des Douglasschen Raumes

werden dann nach oben und innen gedrängt. Wenn aber eine Geschwulst in der Bauchhöhle im Becken verwachsen ist, so sind die Douglassfalten unter ihr.

Bei Eierstocksgeschwülsten, besonders bei bösartigen, ist oft neben der Geschwulst noch Flüssigkeit in der Bauchhöhle enthalten. Man hat dann oft Mühe, die Geschwulst zu finden, besonders wenn sie nicht groß ist. Oft ballotieren die Geschwülste bei tiefem Eindrücken, ähnlich wie Kindsteile in der Mitte der Schwangerschaft. Oft ruhrt die Flüssigkeit auch davon her, daß eine Zyste geplatzt ist und ihr Inhalt in die Bauchhöhle fließt. Dadurch kann aber ein Krebs des Eierstocks sich auf das ganze Bauchfell ausbreiten und kleine oder größere Krebsgeschwülste auf allen Darmschlingen sich etablieren.

Oft sind die Zysten doppelseitig. Man kann dann bei vorsichtiger Operation manchmal an der Zystenwand einen Rest Eierstocksgewebe finden und zurücklassen, um der Patientin noch die nötigen Hormone zu belassen.

Die Stieldrehung tritt meist plötzlich ein, z. B. nach einer raschen Umdrehung des Körpers, sei es im Bett oder stehend, z. B. beim Tanzen. Der Vorgang ist derselbe, wie wenn man ein Glas mit Wasser rasch dreht: das Wasser bleibt zurück und setzt sich nur langsam in drehender Bewegung. So bleibt auch die Geschwulst zurück und dadurch wird ihr Stiel im der Körperdrehung entgegengesetzten Sinne gedreht. Oft ist die Drehung nur etwa eine von 90 bis 100 Grad, oft aber mehr als eine vollständige von 360 Grad. Je nachdem sind dann auch die Anzeichen heftiger oder gelinder.

Frau Drittenbach, Gössau
Schwester Frieda Glur, Bern
Mme. Pfeuti, St.-Prex

Frau Auer, Ramsei
Frau Stampfli, Luterbach
Frau Fischer, Frauenfeld
Fr. Jost, Oberdiessbach
Fr. Bieri, Bern
Mme. Savary, Mézières
Fr. Berner, Othmarsingen
Frau Kaufmann, Spreitenbach
Fr. Hitz, Bern
Frau Stäheli, Amriswil
Frau Scherrer, Niederurnen
Frau Blei, Wittenbach
Frau Hauser, Wilen-Andwil
Frau Schaffner, Amriswil
Frau v. Rohr, Retschenthal
Frau Waldvogel, Stetten
Mme. Gagnaux, Mürist
Mme. Pache, Lausanne
Frau Russi, Leuk
Frau Mauer, Wallisellen
Frau Bächler, Dufselina
Mme. Reuenschwander, Ballorbe
Frau Geissmann, Alarau
Frau Berthold, Zürich
Mme. Dumont, Le Locle
Frau Müller, Wallenstadt
Frau Weber, Gebenstorf

An gemeldete Wöchnerinnen:
Frau Bigler, Neuenegg
Frau Frehner, Müllheim
Frau Gijin-Burki, Tannen

Mit kollegialen Grüßen!
Für die Krankenkassekommission:
C. Herrmann.

Krankenkasse-Notiz.

Allen Mitgliedern, welche die Krankenkassebeiträge per Einzahlungsschein begleichen, möchte ich in Erinnerung bringen, daß der Quartalsbeitrag auf 1. Januar 1947 um 1 Franken erhöht wurde.

Also bitte statt 8.05 Fr. 9.05 und statt 9.05 Fr. 10.05 einzahlen.

Dafür erhalten wir in Krankheitstagen Fr. —.50 pro Tag mehr ausbezahlt.

Mit kollegialen Grüßen!
Frau Herrmann, Kassierin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Allen lieben Kolleginnen recht schöne Feiertage, ein gesegnetes, freudiges 1947 wünscht von Herzen
der Vorstand.

Sektion Basel-Land. Unsere Herbstversammlung vom 11. November im „Falken“ in Lieital war recht zahlreich besucht.

Zu Beginn der Versammlung wurde uns von einem Vertreter der Firma Guigoz ein sehr interessanter Film vorgeführt über die Herstellung und Zubereitung der Guigoz-Milch, den wir, sowie das gespendete Zobig, an dieser Stelle nochmals bestens danken.

Gleichzeitig beehrte uns Herr Frei, Vertreter der Phätag-Präparate, mit seiner Anwesenheit; auch dieser Firma möchten wir an dieser Stelle die gütig überreichten Geschenke bestens danken, auch Herrn Frei für seine Ratschläge und Aufklärungen.

Nach Abwicklung der Traktanden mahnte der Zeiger der Uhr zum Aufbruch; wir schieden mit dem Bewußtsein voneinander, einen recht lehrreichen Nachmittag verlebt zu haben.

Nur noch wenige Tage trennen uns von den bevorstehenden Feiertagen. Wir möchten allen Kolleginnen recht frohe und gesegnete Weihnachtstage wünschen und alles Gute fürs kommende 1947.

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Zum Jahreswechsel entbieten wir allen Kolleginnen im ganzen Schweizerlande herzliche Glückwünsche und gute Gesundheit, den Kranken recht baldige Genesung und schöne, gesegnete Festtage. Also, mit gutem Mut und Gottvertrauen ins Jahr 1947, und freundliche Grüße vom Zentralvorstand.

Jubilarinnen.

Mlle. Margrit Bidoux, Hermenches f. Moudon.
Mme. B. Rieben, Aubonne (Waadt).

Neu-Eintritt:

Sektion Basel-Land:

Fräulein Silvia Fischer, Böden.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Frau Schäffer. Frau Sameli.
Zelben (Thurgau) Weinfelden, Hauptstraße
Tel. 99197 Tel. 51207

Krankenkasse.

Allen gefunden und franten Mitgliedern im ganzen Schweizerlande wünschen wir eine frohe Advents- und Weihnachtszeit.

Mit unserer letzten Botschaft in diesem Jahr möchten wir allen Kolleginnen unsere besten Glück- und Segenswünsche zum bevorstehenden Jahreswechsel entbieten.

Für die Krankenkassekommission:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
J. Glettig A. Stähli
Wolensbergerstraße 23 Dübendorf.
Winterthur.
Tel. (052) 23837.

Krankmeldungen:

Frau Hasler, Basel
Frau Stierli, Urdorf
Mme. Freymond, St-Cierges
Frau Zillinger, Küsnacht
Frau Schneider, Thayngen
Frau Grädinger, Ramsei
Mme. Renand, Gimmel
Fr. Grolimund, Muttenz
Fr. Thüler, St. Gallen
Frau Huber, Winterthur
Frau Küchler, Muri
Frau Indergand, Baar
Frau Leuenberger, Tiffwil
Frau Schlatter-Streiff, Beringen
Mme. Waebel, Villars-le-Terroir
Frau Eberle, Biel
Frau Gasser, Nüegsaufschachen
Frau Pfeniger, Triengen

